

rangige Angelegenheit der Bezirksparteiorganisation, aller gesellschaftlichen Kräfte und aller Werktätigen. Die 550 Gemeinden in unserem Bezirk, in denen die Dorfbevölkerung wohnt, gliedern sich in 2500 Ortsteile, darunter 1500 mit weniger als 60 Einwohnern. Der Entwicklungsstand dieser Gemein\*den ist sehr unterschiedlich. Es gibt Siedlungszentren, in denen bereits gute Wohn- und Lebensbedingungen geschaffen wurden, auch eine Vielzahl von Gemeinden, die gute Einzelergebnisse aufweisen können. Daneben sind in anderen Gemeinden — besonders in den kleinsten — eine Reihe solcher Probleme noch nicht gelöst. Sie sind auch in der nächsten Zeit nicht so schnell zu bewältigen.

Aber allein die großen gesellschaftlichen und materiellen Kräfte, die wir in diesem Jahr in der komplizierten Situation der Getreideernte mobilisieren konnten, zeigen, wie auch die künftigen Aufgaben auf dem Dorfe gelöst werden können. An manchen Wochenenden unterstützten nahezu 50 000 zusätzliche Helfer die Bergung des Getreides. Wir können auf ständig steigende Produktionsleistungen aufbauen. Das staatliche Aufkommen stieg seit 1962 von 21,2 dt auf 31 dt Getreideeinheit je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche.

Auch das Leben in den Dörfern wurde verändert, und es wird sich weiter verändern. Gegenwärtig verbinden viele Kollektive im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages der Gründung der UdSSR den Kampf um die Steigerung der Produktion mit dem Kampf um die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in den Betrieben und Gemeinden.

Alle diese Erfolge sind Ausdruck der Richtigkeit der Bündnis- und Agrarpolitik unserer Partei, die auch weiterhin unsere Arbeit bestimmt.

## Arbeiter und Genossen- schaftsbauern handeln vereint

Bei der Festlegung der nächsten Aufgaben und Maßnahmen der Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens in den Dörfern sind wir vom bereits erreichten, aber sehr differenzierten Entwicklungsstand ausgegangen. Wir ließen uns von folgenden Überlegungen leiten: Wollen wir diesen Prozeß beschleunigen, so muß die Arbeiterklasse noch mehr Einfluß auf ihre Bündnispartner im Dorf nehmen. Die Arbeiterklasse ist als führende Kraft des sozialistischen Aufbaus mit ihren reichen politischen Kenntnissen und Erfahrungen in der Lage, den Genossenschaftsbauern in dieser Etappe der gesellschaftlichen Entwicklung jegliche Hilfe zu geben. Auch die Initiative der Genossenschaftsbauern muß dabei noch mehr gefördert werden. Sie sind der zahlenmäßig stärkste Teil der Dorfbevölkerung, sie arbeiten unter sozialistischen Produktionsverhältnissen, sie haben eine klare Grundeinstellung zu den gesellschaftlichen Entwicklungsproblemen und einen hohen Bildungsstand.

Im April dieses Jahres hat das Sekretariat der Bezirksleitung Neubrandenburg vor dem Sekretariat des ZK über die Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens in den Gemeinden berichtet. Was ist seitdem getan und erreicht worden? Es hat sich als richtig erwiesen, mit der Kraft der Bezirksparteiorganisation eine breite Bewegung zur Aktivierung des gesellschaftlichen Lebens im Dorf zu entfalten. Die Hinweise, die wir vom Sekretariat des ZK erhielten, sind in einer Sitzung der Bezirksleitung, im Bezirkstag, in den Sekretariaten der Kreisleitungen, in den Staats- und Wirtschaftsorganen und in den Ausschüssen der Nationalen Front ausgewertet worden. Zwei Gesichtspunkte müssen in der Leitungstätigkeit, in der politischen Arbeit aller Leitungsgremien besonders berücksichtigt werden:

— Alle Maßnahmen, vor allem komplexe Investitionen, sind mit der sich vollziehenden Konzentration der Produktion in Übereinstimmung zu bringen. Das erfordert von den Staats- und Wirtschaftsorganen eine exakte Planung und konzeptionelle Arbeit auf weite Sicht.

— Alle Maßnahmen sind so abzustimmen, daß die gesamte Dorfbevölkerung, auch die in den Kleinstgemeinden, jederzeit voll in alle Entscheidungen und in die gesellschaftliche Entwicklung einbezogen ist.